

WA1 Aus Ideen wird Wirtschaft: Grüne StartUp-Förderung

Gremium: LAG Wirtschaft und Finanzen
Beschlussdatum: 07.09.2018
Tagesordnungspunkt: 15. weitere Anträge

- 1 Gründerinnen und Gründer sind wichtige Akteure für die erfolgreiche Zukunft des
2 Wirtschaftsstandorts Niedersachsen. Viele haben sich in ihrer Arbeit den Werten
3 verschrieben, Innovationen zu kreieren und zu fördern, aber auch die Welt ein
4 Stück weit zu verbessern. Viele Gründer*innen stehen für den Gedanken,
5 Wirtschaft und Gesellschaft durch nachhaltiges Handeln weiterzuentwickeln. Das
6 zeigt eindrucksvoll die Riege der Preisträger*innen beim Innovationspreis des
7 Landkreises Göttingen.
- 8 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen Niedersachsen zu einem besonders
9 gründungsfreundlichen Bundesland machen. Dafür fordern wir eine nachhaltige
10 Gründungsoffensive im Land.
- 11 Neugründungen schaffen neue und zukunftsfähige Arbeitsplätze. Beinahe 20% aller
12 neuen Jobs entstehen durch eine Neugründung. Es werden aber nicht nur neue
13 Arbeitsplätze geschaffen, sondern auch neue Technologien entwickelt und
14 vorangebracht. Nach den Ergebnissen des Green Economy Gründungsmonitors 2014
15 wurden im Zeitraum von 2006 bis 2013 über 150 000 Unternehmen in den Bereichen
16 Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz
17 gegründet. Sie schufen dabei über eine Million Arbeitsplätze in Deutschland.
18 Etwa jede siebte Gründung leistet so mit ihren Produkten und Dienstleistungen
19 einen Beitrag zu einer zukunftsfähigen, umwelt- und klimaschonenden Wirtschaft.
- 20 Gründungen sind auch aus gesellschaftlicher Sicht von großer Bedeutung:
21 Unternehmensgründungen sind gelebte Emanzipation und Integration. Viele Frauen
22 nutzen ihre Existenzgründung als Möglichkeit, um Familienarbeit und
23 Erwerbstätigkeit besser und zeitlich flexibler vereinbaren zu können oder nach
24 einer Kinderpause wieder in die Erwerbsarbeit einzusteigen. Dabei gründen Frauen
25 überdurchschnittlich oft im Nebenerwerb. Banken und Beratungsstellen gehen
26 allerdings oft noch zu wenig auf die Bedürfnisse von gründungswilligen Frauen
27 ein und es entsteht immer wieder der Verdacht, dass die Selbstständigkeit eher
28 eine Flucht, denn eine Lösung ist. Aber viele Gründungen zeigen, dass
29 Existenzgründungen von Frauen nachhaltiger sind, als jene der Männer. Das gilt
30 es besonders zu unterstützen!
- 31 Jede*r fünfte Gründer*in hat eine Einwanderungsgeschichte. Gründungswillige
32 Fachkräfte aus anderen Ländern bleiben und arbeiten in Deutschland, wenn sie
33 hier gute Voraussetzungen vorfinden. Eine Willkommens- und Gründungskultur, die
34 diesen Fachkräften den Einstieg in das Leben und das neue Land erleichtert, ist
35 für Deutschland daher unerlässlich. Nach Erhebungen des Statistischen
36 Bundesamtes waren 2015 unter den rund 4,16 Millionen Selbständigen 658 000
37 Menschen, die zuvor aus anderen Ländern zugewandert waren. Die meisten von ihnen
38 gründen nicht aus der Not heraus, sondern aus Motiven der Selbstverwirklichung
39 und der Umsetzung eigener Ideen und Innovationen.
- 40 Viele Gründungen erfolgen durch Kreativschaffende. Dieser Bereich wird deshalb
41 auch besonders gefördert, da hier Zugkraft für andere Bereiche entsteht. Über

42 1,6 Millionen Menschen waren im Jahr 2015 in einer der zahlreichen Teilbranchen
43 der Kreativwirtschaft erwerbstätig, ein großer Teil von ihnen arbeitet als
44 Selbstständige und Kleinunternehmer. Mit geistigen, kreativen, kulturellen und
45 sozialen Innovationen tragen diese Gründerinnen und Gründer zu einer lebendigen
46 Demokratie bei und sorgen zugleich mit kreativen Schöpfungsvermögen und
47 interdisziplinär agierenden Teams für zukunftsfähige Geschäftsideen.

48 Die durch StartUps vorangetriebenen Innovationen helfen uns, die
49 Herausforderungen der Zukunft zu lösen. Neben der Stärkung der Demokratie tragen
50 junge Unternehmen im Gesundheitsbereich auch dazu bei, das Gesundheitssystem
51 zukunftsfähig zu machen und den demografischen Wandel zu bewältigen. Vorbildlich
52 werden solche Innovationen gefördert in Groningen am „healthy aging campus“.

53 Die Gründungsbereitschaft ist in Deutschland im internationalen Vergleich
54 schwach. Die Entwicklung dieser ist hierzulande ebenfalls problematisch: Die
55 Zahl der Gründerinnen und Gründer in Deutschland nimmt kontinuierlich ab.
56 Während es 2004 noch 782 500 Gründungen gab, waren es 2014 nur noch 561 000, ein
57 Rückgang von fast 30 Prozent (Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage
58 der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Bundestagsdrucksache 18/5446).

59 2017 war ein weiterer Tiefpunkt für Gründungen. Trotz guter Konjunktur haben nur
60 557.000 Menschen eine neue selbständige Tätigkeit begonnen. Das sind 17% weniger
61 als im Vorjahr (KfW-Gründungsmonitor 2018). Hier gilt es Lösungen zu entwickeln,
62 wie man Risiken teilen kann, wie man Menschen ermutigen kann und wie notwendige
63 finanzielle Mittel schnell und unkompliziert zugänglich gemacht werden können.

64 Wir verstehen Niedersachsen als Innovationsland und als nachhaltiges Land.
65 Niedersachsen war immer ein Land, in dem wichtige Innovationen entwickelt worden
66 sind. Es gab hierzulande zeitweise die meisten Patentanmeldungen in ganz
67 Deutschland. Für diese Innovationen braucht es junge Unternehmerinnen und
68 Unternehmer, die bereit sind, aus einer guten Idee ein Unternehmen zu machen und
69 neue Technologien voranzutreiben.

70 Die Anforderungen an den passenden Rahmen für innovative Unternehmen ändern sich
71 dynamisch und schnell. Diesen Anforderungen muss das Land Niedersachsen gerecht
72 werden, wenn wir weiter Impulse für bedeutende Innovationen geben wollen. Im
73 StartUp-Barometer von „Ernst & Young“ lässt sich allerdings ablesen, dass das
74 Land diesen Anforderungen aktuell nicht gerecht wird: Die Hannoversche
75 Allgemeine Zeitung (HAZ) attestiert in ihrer Analyse des E&Y-StartUp-Barometers,
76 dass „StartUps einen Bogen um Niedersachsen“ machten. Im KfW-Gründungsmonitor
77 steht Niedersachsen ebenfalls nicht gut da. Hier bewegt sich Niedersachsen noch
78 im Mittelfeld, allerdings mit negativer Tendenz.

79 Die erfolgreichen StartUp-Hotspots dieser Welt entwickelten sich dort, wo junge
80 Menschen in der Vorgründungsphase inspiriert und ermutigt werden. Wo es unter
81 Studierenden und jungen Angestellten eine Vernetzung und einen Spirit gibt, der
82 die Gründung stets zur attraktiveren Wahl macht und ein professionalisierendes
83 Umfeld, dass diese Menschen mit den notwendigen Fähigkeiten und Zugängen zu
84 Ressourcen ausstattet.

85 Als großer Hochschul- und Wirtschaftsstandort haben wir den Anspruch, eine
86 tragende Rolle in Deutschland zu spielen. Das gelingt, wenn wir bessere
87 Rahmenbedingungen für Gründungen schaffen, als bisher. Denn ein gutes
88 Gründungsklima ist der wichtigste Beitrag zu einer Wirtschaftswende hin zu

89 Wohlstand durch nachhaltige Innovation, digitalen Wandel und ökologische
90 Modernisierung.

91 Auch die große Koalition in Niedersachsen ist bislang nur mit großen
92 Ankündigungen aufgefallen, um das bestehende Defizit aufzuholen.

93 Wir fordern:

- 94 • Gründerinnen und Gründern sollten mit einem zinslosen Darlehen, dem grünen
95 Gründungskapital, Startkapital für den Aufbau ihres Unternehmens bekommen.
96 Nach Vorlage und positiver Prüfung ihres Pitch Decks sollte möglichst
97 unbürokratisch ein Darlehen bis zu 25.000€ ausgezahlt werden. Die
98 Rückzahlung erfolgt flexibel in bis zu fünf Jahren. Der zurückzuzahlende
99 Betrag kann reduziert werden, wenn die Gründung scheitert, die Mittel aber
100 sorgfältig entsprechend der Förderung verwendet wurden.
- 101 • Gründerinnen und Gründern sollten im ganzen Land auf einen Pool aus
102 Beratungsdienstleistern zugreifen können. In den ersten drei Jahren einer
103 neuen Gründung in Niedersachsen sollten Jungunternehmer*innen bis zu 20
104 Stunden Beratung kostenfrei aus diesem Pool an Rechtsanwälten,
105 Webdesignern, Entwicklern, Steuerfachleuten und Unternehmensberatern auf
106 Kosten des Landes beanspruchen dürfen.
- 107 • Gründerinnen und Gründern brauchen Räume, in denen sie ihre Ideen
108 realisieren. Deshalb sollten in der Startphase günstige Büros zur
109 Verfügung gestellt werden. Dafür sollen gezielt Zentren aufgebaut werden,
110 wo dann in einer modernen Co-Working-Atmosphäre auch ein offener
111 Ideenaustausch stattfinden soll, wodurch die Kreativlandschaft
112 weiterentwickelt werden soll. Gemeinnützige und gemeinwohlorientierte
113 Projekte sollten diese Büros/Räumlichkeiten am Anfang kostenlos nutzen
114 dürfen.
- 115 • Bildung macht den Unterschied: Im Bildungssystem sollte stärker für das
116 Thema Gründungen sensibilisiert werden und gezielt Berührungspunkte zu
117 Gründerinnen und Gründern, sowie StartUps und erfolgreichen Unternehmern
118 als Good Practice Beispiele geschaffen werden.
- 119 • Ideen brauchen Geld beim Wachsen. Deshalb unterstützen wir ein Venture-
120 Capital-Gesetz auf Bundesebene. Damit schaffen wir den rechtlichen Rahmen
121 für private Investoren, die mit Risikokapital (Venture-Capital)
122 Innovationen hierzulande fördern und so die Zukunft unseres Landes
123 gestalten.
- 124 • Die Einrichtung von Gründungszentren („One-Stop-Shop“) als eine zentrale
125 Anlaufstelle an Hotspots, an der alle für Gründerinnen und Gründer
126 relevanten Ansprechpartner verfügbar sind. Das bedeutet, dass Experten für
127 formelle Gründung, inhaltliche Beratung und finanzielle Förderung an einem
128 Ort ansprechbar sind.
- 129 • Die Ausweitung spezieller Förderprogramme, die auf die Bedürfnisse von
130 Gründerinnen ausgerichtet sind.
- 131 • Die Ausweitung bestehender Förderprogramme für Gründungen mit einem
132 Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit, um offensiv zur Transformation der
133 Wirtschaft beizutragen.

Begründung

Begründung erfolgt mündlich.